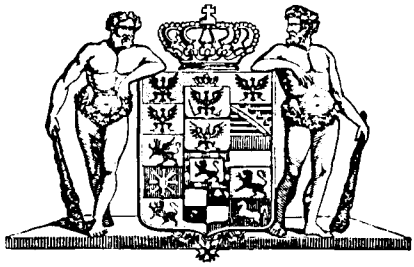
Die

Königliche Bibliothek

zu Berlin

in den Jahren

1842 bis 1867.



Berlin.
Druck von Guſtav Schade.
Marienſtr. 10.
1867.

Ratsbibliothek
Fachabt. der Berliner Stadtbibliothek

Nachdem die Königliche Bibliothek im Laufe des verflossenen Vierteljahrhunderts unter dem mächtigen Schutze und durch die erleuchtete Freigebigkeit ihrer Allerdurchlauchtigsten Beschützer und Herrn, der Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm Majestäten, zu einem Umfange und einer Blüthe gediehen ist, welche ihr eine Stellung in der Reihe der ersten Weltbibliotheken sichern, so erscheint es geboten auf den verflossenen Zeitraum einen dankbaren Rückblick zu werfen, und beim Eintritt in das letzte Drittel dieses Jahrhunderts die Eigenthümlichkeit ihrer Entwickelung und ihren Standpunkt zu bezeichnen. Ich verbinde damit einen Hinweis auf einige der merkwürdigeren Bestandtheile der Sammlung, deren Kenntniß zur Würdigung der hier aufbewahrten wissenschaftlichen Schätze beitragen wird.

Berlin am 3. Mai 1867.

Der K. Geheime Regierungsrath und Ober-Bibliothekar

Dr. Pertz.

Bei dem Regierungsantritte Seiner Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. befand sich die Königliche Bibliothek in einem Zustande des Uebergangs. Aus dem uralten Besitz des Brandenburgischen Churhauses erwachsen, aus welchem einige der größten Kostbarkeiten der Sammlung, wie die unvergleichlichen Pergament-Exemplare der Gutenbergschen und Fust'schen Bibeln herstammen, war sie im Churfürstlichen Residenzschlosse an der Spree aufbewahrt, bis ihr vor nun zweihundert Jahren der große Churfürst in einem eigends dafür erbauten und eingerichteten sehr geräumigen Saale mit Handschriften- und Lesezimmern neben der Residenz eine würdige Aufstellung gewährte und sie im Jahre 1661 der öffentlichen Benutzung freigab. Im weiteren Verlaufe seiner Regierung mit Sorgfalt und Aufwand gepflegt, erhob sie sich noch unter ihm auf 1618 europäische und orientalische Handschriften und 20,600 Drucke in ungefähr 90,000 Bänden. Im Laufe des achtzehnten Jahrhunderts unter König Friedrich I. durch den Ankauf der Spanheimschen Bibliothek, unter König Friedrich II. durch die Bibliothek und Kartensammlung des Obersten Quintus Icilius und bedeutende Anschaffungen vermehrt, ward sie im Jahre 1782 in dem neuen am Opernhausplatze für sie erbauten Bibliotheksgebäude aufgestellt, und am 5. März 1784 das Lesezimmer eröffnet. Unter König Friedrich Wilhelm II. wurden der Anstalt die Roloffsche und die Möhsensche Sammlung, unter König Friedrich Wilhelm III. die Bibliotheken der Akademie der Wissen-

schaften, Reinhold Forsters, des Prinzen Heinrich, Friedrich Heinrich Jacobi's, des Professor Tralles, Rudolphi's Bibliothek, die Oesfeldsche Karten- und Kupfersammlung, die Kupferstiche und Autographen des Fürstbischofs Grafen Krasicky, die genealogische Sammlung des Ordensraths König, die Naue'sche musikalische Sammlung, und durch Vermächtnisse die Bibliothek des Gesandten v. Diez, des Predigers Ernst Schmid, die Leisewitzsche Sammlung zur Geschichte des dreißigjährigen Krieges und der sprachwissenschaftliche Nachlaß des Ministers Wilhelm v. Humboldt einverleibt. Die Diezische Bibliothek blieb abgesondert aufgestellt, übrigens in die allgemeine Verwaltung mitbegriffen. Der Bestand der Königlichen Bibliothek ward im Jahre 1836 durch den Oberbibliothekar Wilken auf 4611 Handschriften und ungefähr 200,000 Drucke angegeben. Das unter König Friedrich dem Großen vollendete Gebäude, in welchem sich seitdem die Königliche Bibliothek befindet, bestand aus zwei hohen Stockwerken, deren unteres, einstweilen zur Aufbewahrung von Militair-Effecten und Decorationen der Königlichen Oper bestimmt, diesen Zwecken zum Theil bis zum Jahre 1840 gedient hat. Das obere enthielt fünf Räume: drei große Säle, in der Mitte des Gebäudes und beiden Flügeln, und an diese stoßend, zwei kleinere Zimmer, im südlichen und im nördlichen Pavillon. Das letztere diente damals zu Aufbewahrung der Handschriften, Landkarten und anderer Kostbarkeiten; die gedruckten Bücher wurden rings an den Wänden der drei großen Säle aufgestellt, und die Benutzung theils in den Sälen selbst, theils in dem damit durch eiserne Thüren verbundenen Amtshause gestattet. In dieser einfachen Größe, in welcher sie der König einweihte, muß die Bibliothek mit ihren schon damals bedeutenden Schätzen einen sehr befriedigenden Eindruck gemacht haben. Indessen bewirkte die Zunahme des Bücherreichthums schon unter den Königen Friedrich Wilhelm II. und III., daß

jene einfache Aufstellung nur noch im Mittelsaale beibehalten, die daranstoßenden Flügelsäle aber mittelst eingeschobener Doppelbücherschränke in je acht kleinere Zimmer getheilt, und in der Höhe von 30 Fuß in allen drei großen Sälen Gallerien mit Wandschränken zur Aufnahme der Bücher gebaut, auch im südlichen Pavillon ein Zimmer eingeräumt ward. Alle diese Räumlichkeiten waren gegen das Ende der Regierung König Friedrich Wilhelms III. so vollständig mit Büchern und Handschriften besetzt, daß nun auch das bisher den Operndecorationen vorbehaltene untere hohe Stockwerk zu der Bibliothek gezogen werden mußte. Es ward in den Jahren 1840 bis 1842 ausgebaut, in Erdgeschoß und Zwischenstock getheilt, ersteres zur Hälfte mit Wasserheizung zu Geschäftsräumen und Lesezimmern, alles Uebrige gleich den oberen Sälen zur Aufnahme von Büchern und Handschriften vorbereitet, und während gleichzeitig durchgeführter gründlicher Ausbesserung der Dachböden und Balkenlagen die sämmtlichen wissenschaftlichen Schätze durch die vermehrten Säle gleichmäßig vertheilt und aufgestellt. Diese für die Erweiterung, Sicherung und zweckmäßige Anordnung der Anstalt nothwendigen Einrichtungen wurden in den folgenden Jahren vielfach vervollkommnet und in Folge des im September 1843 eingetretenen großen Brandes des der Bibliothek gegenüberliegenden Opernhauses gründliche Anstalten zu Sicherung gegen Feuersgefahr getroffen; in beiden Pavillons eiserne Treppen bis ins Kupferdach geführt, der große Dachraum durch massive Mauern in sechs durch Wasserbehälter, kupferne Röhren und eiserne Thüren verbundene Räume vertheilt, die ganze Anstalt mit Wasserleitung versehen, später auch mit der städtischen Wasseranstalt und telegraphisch mit dem Hauptbüreau der Feuerwehr verbunden, und gegen die eindringende Feuchtigkeit durch Luftzüge unter dem Erdgeschoß gesichert. Die Feuersgefahr, welche der Bibliothek aus solcher

Nähe drohte, und die Aussicht auf das Bedürfniß größerer Räumlichkeit hatten schon viel früher den Königlichen Beschluß herbeigeführt, ein neues Gebäude für die Anstalt zu errichten. Es war dazu auf Befehl des Königs von Schinkel ein Plan entworfen, dessen Ausführung indessen in Folge der Zeitverhältnisse unterblieb, auch dem Bedürfniß nicht entsprach, und schon für den jetzigen Bestand nicht mehr ausgereicht haben würde. Der allseitige Aufschwung, welchen die Anstalt seither durch die ordentlichen und außerordentlichen Mittel gewonnen hat, die ihr durch die Großmuth ihrer Königlichen Beschützer gewährt worden und die allein während der Regierung des hochseligen Königs über 500,000 Thlr. betrugen, und mit gleicher Freigebigkeit von des jetzt regierenden Königs Majestät für Ankäufe wichtiger Sammlungen und Werke, durch Erhöhung des jährlichen Etats für Anschaffungen und Einbände von 10,000 Thlr. auf 15,000 Thlr. fortgesetzt werden, und die werthvollen Vermehrungen, welche ihr durch die Königlichen Behörden, die Königliche Akademie der Wissenschaften, durch die bis in die entferntesten Welttheile ausgedehnten auf gegenseitige Förderung gegründeten Verbindungen mit fremden Regierungen, Anstalten und Förderern der Wissenschaft im In- und Auslande, sowie durch die Abgabe der Preußischen Pflichtexemplare, zuflossen und im Durchschnitt jährlich einen Zuwachs von 10 bis 12,000 Werken betrugen, verschafften ihr in den letzten 25 Jahren einen Zuwachs von 2 bis 300,000 Bänden. Es kamen insbesondere hinzu

In der Abtheilung der Handschriften:

1841—46. Die Chinesischen Sammlungen des Englischen Gen.-Konsuls Gützlaff, 171 Werke in vielen Heften und Karten.

1842. Die Sanskrit-Bibliothek des Oberrichters von Bengalen Sir Robert Chambers, 845 Nummern.

1846. Fr. Auguſt Wolffs Nachlaß, 541 Nummern.

1846. Des Profeſſor Hoffmann von Fallersleben 80 Handſchriften.

1847. Die Handſchriften der Sammlung des Grafen Mejan.

1850. Die Meuſebachſchen Handſchriften und Autographen (Autographen 1069, Handſchriften 228 Nummern).

1851. Die erſte Wetzſteinſche Arabiſche Bibliothek, 184 Handſchriften.

1852 und 1856. Die beiden Petermannſchen Bibliotheken Perſiſcher, Arabiſcher und Armeniſcher Handſchriften, 732 Manuſcripte und 72 Drucke.

1856. Die Wukſche Bibliothek Slawiſcher Handſchriften und Drucke, 46 Stücke.

1857. Die Sprengerſche Bibliothek Arabiſcher und Perſiſcher Handſchriften und Steindrucke, 1972 Nummern.

1859. Die zweite Wetzſteinſche Arabiſche Sammlung, 1958,

1859 und 1860. Die Sammlungen Aegyptiſcher, Arabiſcher und Perſiſcher Handſchriften der Herren v. Minutoli, Dr. Brugſch und Pietraszewski, 297 Nummern.

1861. Die Kinderlingſche Sammlung Magdeburgiſcher Handſchriften, 98 Bände.

1861. Das Legat der 46 Handſchriften des Miniſters v. Savigny Excellenz.

1862. Die Syriſche Sammlung des Profeſſor Bernſtein, 30 Nummern.

1862—1865. Die Chineſiſchen und Japaniſchen Sammlungen der Herren Miniſter Graf Eulenburg, Legationsrath v. Brandt und v. Radowitz.

1867. Karl Ritters handſchriftlicher geographiſcher Nachlaß, in ungefähr 500 Kartons.

Außerdem die koſtbaren Geſchenke des Königs Friedrich Wilhelm IV., der prachtvollen Handſchrift des Schahanameh,

der Original-Handschrift von Goethe's Egmont, zwei Hefte Scenen aus Faust, Herders über Unsterblichkeit der Seele, Lessings Emilia Galotti; sowie 1864 Sr. Majestät des Königs Wilhelm, der Autographensammlung des Generals v. Radowitz von 13,000 Nummern, und 1865 Ihrer Majestäten des Königs und der Königin Augusta, der Originalhandschrift von Uhlands Herzog Ernst, nebst einer Anzahl Autographen Herzogs Bernhard von Weimar, des Cardinals von Retz und Anderer.

Den Autographen wurden auch 1846 die Briefsammlungen des ehemaligen Secretairs der Akademie in Berlin, Formey, 1108 Blatt, 1864 die v. Schlichtegrollsche in München, sowie 1865 die Italienische Sammlung des Kunsthändlers Rocca einverleibt.

In der Abtheilung der Drucke:

1843. Ein großer Theil der nachgelassenen werthvollen Bibliothek des Königs Friedrich Wilhelm III. Majestät.

1844. Die Langbeckersche hymnologische Bibliothek, 556 Werke.

1845. Die 145 deutschen Drucke des Professor Hoffmann von Fallersleben.

1846. Die Bledowsche Schachbibliothek, 404 Bände und ein Theil der Michaelschen hebräischen Bibliothek.

1847. Die Gräflich Mejansche Bibliothek — 14,170 Nummern — von Incunabeln, Holzdrucken, Aldinen, Etiennes, Elzeviren und ausgesuchten Werken in den Fächern der Geschichte, alten und neuen Litteratur, Jurisprudenz ꝛc.

1849. Die Liaño'sche Bibliothek, 921 Werke.

1850. Ein Theil der Tieckschen Bibliothek, besonders Spanisches Drama, 1546 Originaldrucke in 110 Bänden.

1850. Die v. Meusebachsche Bibliothek, ungefähr 36,000 Nummern aus allen wissenschaftlichen Fächern, insbesondere

deutſche Theologie, Lutherſammlung, deutſche Litteratur des 15. bis 19. Jahrhunderts, Geſchichte, Jurisprudenz.

1852. Die Stenzelſche Bibliothek deutſcher Ueberſetzungen, 1284 Bände.

1853. Die Flittnerſche criminaliſtiſche Sammlung. 90 Bände und eine große Anzahl Lieder ꝛc.

1854. Die von dem Paſtor Geibel in Lübeck hinterlaſſene Bibliothek engliſch-theologiſcher Bücher, 884 Nummern.

1854. Die Heyſeſche Bibliotheck deutſcher Volkslieder. 1055 Nr.

1855. Die Fuldaſche hymnologiſche Bibliothek, 2779 Nummern.

1856. v. d. Hagens Sammlung für deutſche Litteratur.

1856. Die Slawiſchen Drucke der Wukſchen Sammlung.

1858. Gödeke's Sammlung für das Niederdeutſche Volkslied.

1860. Die vollſtändige Sammlung der Bannatyne-Club Publications.

1861. Des Herrn Miniſters v. Savigny Legat 472 juriſtiſcher Werke.

1853—65. Verlag der Herren H. v. Laemmert und E. Laemmert in Rio de Janeiro, 210 Werke.

Unter den Einzel-Geſchenken Allerhöchſtihrer Majeſtäten der Könige Friedrich Wilhelm IV. und Wilhelm müſſen 1845 der erſte undatirte (1460) Albert Pfiſterſche Druck von Boners Fabeln, 1857 das Prachtexemplar auf Pergament des Mainzer Pſalteriums von 1457, und 1859 die erſte Londoner Geſammtausgabe von Shakeſpeare's Dramen 1623 in Folio beſonders hervorgehoben werden.

Abtheilung der Muſikalien.

1842. Die Pölchau'ſche Sammlung, über 10,000 Nummern.

1845. Eine Anzahl muſikaliſcher Werke aus Königlichen Schlöſſern, aus der Verlaſſenſchaft der Könige Friedrich II. und Friedrich Wilhelm II.

1846. Beethovens muſikaliſcher Nachlaß.

1846. Die ehemalige Forkelſche Bibliothek aus der Bibliothek des Inſtituts für Kirchenmuſik, 360 Nummern.

1847. E. F. A. Hoffmanns muſikaliſche Werke, Autograph.

1849. S. Bach's 10 Autographen aus Griepenkerl's Nachlaß.

1850. Der muſikaliſche Nachlaß des Kapellmeiſters Otto Nicolai, 82 Nummern.

1851. Die muſikaliſche Bibliothek des Königl. Geheimraths Grafen von Voß-Buch, 250 handſchriftliche Bände, 34 Bände gedruckter Muſikalien und außerdem einzelne Stücke, zuſammen ungefähr 300 Bände.

1851. Die Original-Partitur von Weber's Freiſchütz, Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs.

1855. Die Bach-Sammlung und Autographa der Sing-Akademie, 160 Nummern.

1855. Die Sammlung des Ober-Tribunalsraths Carl von Winterfeld, 103 Bände Handſchriften aus deſſen Vermächtniß.

1859. Die muſikaliſche Bibliothek Fiſchhof aus Wien, 3978 Nummern.

1859. Die Muſikalien der Nicolaikirche in Gardelegen, 58 Werke und 8 Bände Manuſcripte der Kirche in Hettſtädt.

1860. Die muſikaliſche Bibliothek Landsberg aus Rom, 216 Drucke, 8112 Bogen Manuſcript und 142 Nummern Autographa.

1861—66. Die Sammlung älterer handſchriftlicher Opern des Königl. Opernhauſes, 1200 Nummern.

1862. Verlag der Muſikalienhandlung von C. F. Peters in Leipzig, 700 Nummern.

1862—65. Sammlung Mozartſcher Autographen, Geſchenk des Herrn Richard Wagner.

1864. Die Sammlung des Königl. Geh. Hofraths Herrn Schneider zur Geſchichte der Oper, des Theaters ꝛc.

1865. Die Muſikalien-Sammlung des Herrn Grafen Stoſch in Schleſien.

1865. Der muſikaliſche Verlag des Herrn Leuckart in Breslau.

1865. Die Partitur von Mozarts Don Juan mit den Varianten der Originalhandſchrift, Geſchenk der Frau Viardot-Garcia.

1866. Die Originalhandſchrift von Mozarts Zauberflöte, Geſchenk des Herrn Banquier Ferdinand Jacques.

Abtheilung der Karten.

1854. Die Kartenſammlung des Herrn Julius Klaproth, 22 Blatt.

1854. Aus der Bibliothek des Königs Friedrich Wilhelm III. Majeſtät, 636 Blatt.

1846—61. Von der Königlich Großbritanniſchen Admiralität, 1005 Blatt.

1856. Die Sammlung des Generals der Infanterie Wilhelm von Scharnhorſt, ungefähr 36,000 Blatt.

1857. Die v. Klödenſche Sammlung, 3669 Blatt.

1861. Ein bedeutender Theil der Ritterſchen Sammlung. 2554 Blatt.

1860—64. Von dem Königl. Großen Generalſtabe, 1682 Blatt.

Porträtſammlung.

1846. Die Möhſenſche Sammlung, von Dr. Goercke fortgeſetzt, Porträte der Aerzte, 3820 Blatt.

1860. Die Diemerſche Sammlung, 17 Bände Porträte von Juriſten.

Anordnung. Verzeichnisse.

A. Drucke.

Neben dem Inventar der Bibliothek, dessen Führung dem Ersten Secretair obliegt, bestehen für die verschiedenen Abtheilungen je drei Verzeichnisse.

1. Der Jahres-Hauptkatalog für die Verwaltung, oder Acceſſionskatalog. Es werden darin unter fortlaufender Zahl Tag für Tag die der Bibliothek neuzukommenden Gegenstände mit kurzem Titel, Angabe der Art und der Kosten der Erwerbung, der Verkäufer oder Geschenkgeber, des Buchbinders und sonstiger Umstände eingetragen, und gewähren eine stete Ueberſicht der im Lauf des Jahres für solche Erwerbungen gemachten Ausgaben. Die Führung und nächste Beaufſichtigung dieſes so wie der übrigen Kataloge ist den wiſſenſchaftlich und geſchäftlich ausgebildeten Kuſtoden anvertraut.

2. Die wiſſenſchaftlichen oder Fach-Kataloge. Es werden darin die Werke in derſelben wiſſenſchaftlichen Ordnung verzeichnet, in welcher ſie, nur nach den Formaten geſchieden, in den Bücherſchränken aufgeſtellt bleiben; jeder ſolcher Kataloge hat vorn eine Inhalts-Ueberſicht und hinten ein alphabetiſches Regiſter.

Die im Jahre 1844 unternommene Anfertigung neuer wiſſenſchaftlicher Kataloge über die ſämmtlichen Fächer der Bibliothek beruhet auf genauer Verzeichnung aller Titel auf ungefähr 7—800,000 gleichförmigen Zetteln, welche ſodann allmählich nach den Haupt- und Nebenfächern ſämmtlicher Wiſſenſchaften geordnet und in Foliobände abgeſchrieben werden, und zwar ſo, daß der Gegenſtand entſcheidet und die Bücher verſchiedener

Formate durch Eintragen ihrer Zahlbezeichnung in je eine der drei auf jeder Seite nebeneinander fortlaufenden Columnen unterschrieben worden. Jedes Buch erhält gemäß seiner wissenschaftlichen Stellung eine ihm eigenthümliche äußere Bezeichnung, die aus einem großen und kleinen Buchstaben und einer Zahl unter 10,000 zusammengesetzt — A 1 — Af 7892 — Zz 9999 — für jeden Band desselben Werkes gilt, und mit Rücksicht auf die Wahrscheinlichkeit künftigen Zuwachses innerhalb der zur Verfügung stehenden siebentehalb Millionen Nummern ertheilt wird. Dieses mit Rücksicht auf das Bedürfniß einer Weltbibliothek von fast unbegrenztem Wachsthum im Jahre 1844 von dem Königl. Oberbibliothekar angeordnete elastische System springender Nummern hat sich seither bei naher Verdoppelung der Bibliothek durchaus bewährt, und verheißt selbst in der Beschränkung auf die Zahl 10,000 auf Jahrhunderte auszureichen; es gestattet die stete wissenschaftlich geordnete Ausdehnung der Sammlung, und deren Versetzung in andere Bücherschränke, selbst in andere Gebäude, ohne Abänderung der Verzeichnisse, da die Aufstellung der Bücher in den Schränken der Ordnung der Verzeichnisse durchaus entspricht, daher auch die Revision der Bibliothek sehr erleichtert ist.

Die Arbeiten für diese neue Katalogisirung, zu deren Betrieb das vorgeordnete Königl. Ministerium seit einer Reihe von Jahren Eintausend Thaler Zuschuß gewährt, sind nunmehr so weit gediehen, daß, außer der Zettelung sämmtlicher Werke und der Anordnung der Zettel der meisten Fächer im Einzelnen, die Kataloge der mit den 16 Buchstaben A, B, C, D, N, P, Q, R, S, T, U, V, W, X, Y, Z und deren Zusammensetzungen bezeichneten Fächer, der Encyclopädie, Litteraturgeschichten und sonstiger allgemeiner Sammelwerke, des größten Theils der Theologie und Kirchengeschichte, der Kunst, der sämmtlichen Geschichtsfächer, der älteren und neueren Sprachen und Litteraturen, in

ungefähr 200 Bänden vollendet, aufgestellt und im Gebrauche sind. Es bedürfen also nur noch die Kataloge der übrigen neun Buchstaben, Schluß der Theologie, Rechtswissenschaft, Philosophie, Mathematik, Medicin, Naturwissenschaften, der schließlichen Abschrift, und darf man dem Abschluß des ganzen Werkes im Laufe des nächsten Jahrzehends entgegensehen. Dieser Plan wird jetzt auch in anderen Bibliotheken angenommen, so in der Königlichen Universitäts-Bibliothek, in welcher der 1842 vorgefundene Katalogsplan schon längst versagte, und in anderen; möge man nur in solchen Unternehmungen im voraus auf Klarheit und Festigkeit der Anlage, Sicherung der erforderlichen Kräfte auf eine Reihe von Jahren und Raschheit der Ausführung Bedacht nehmen, wenn das Werk gelingen soll.

3. Alphabetischer Katalog. Um in obigen Verzeichnissen jedes einzelne Werk rasch und sicher aufzufinden, bedarf es eines allgemeinen alphabetischen Registers über beide. Dieses ist theils ein Register der Verfasser, theils der anonymen Titel, und giebt bei jedem einerseits die laufende Zahl des Acceſſionskatalogs und andererseits die Bezeichnung des wissenschaftlichen Katalogs, welche beide auch in und auf jedem Buche zu lesen sind; z. B. Bernhardi: Denkwürdigkeiten des Grafen Toll 2. Aufl. 3. Bd., innen bezeichnet 156,315, außen Ue 5155; jene Zahl ergiebt die Geschichte des Bandes bis zu seiner Aufstellung in der Bibliothek, die letztere Bezeichnung seine Stellung im wissenschaftlichen Kataloge und in der Bibliothek. Dieser große alphabetische Katalog führt die Verfasser auf einzelnen Folioblättern mit kurzer Bezeichnung ihrer Persönlichkeit auf, wächst gleichmäßig mit der Bibliothek, indem stets neue Blätter eingefügt und die zu stark werdenden Bände in mehrere getheilt werden, und umfaßt jetzt 800 Foliobände.

B. Handschriften.

Die Verzeichnung der sämmtlichen Handschriften der Königlichen Bibliothek und der demnächstige Druck der Kataloge ward hinsichtlich der orientalischen Handschriften bereits in den vierziger Jahren begonnen, und der erste Quartband, das Verzeichniß der Sanskrithandschriften, von den Herrn Professor Weber und Stenzler, erschien im Jahre 1853 im Verlage der Nicolaischen Buchhandlung. Die Bearbeitung der zunächst beabsichtigten Bände der Arabischen, Persischen und Türkischen Handschriften ward durch die Anstellung eines eigenen Custos der orientalischen Handschriften, und von Seiten der Königl. Akademie der Wissenschaften durch Bewilligung von Honoraren für die Bearbeiter der Persischen und Türkischen Handschriften-Verzeichnisse vorbereitet, während zugleich ein durch gelehrte Arbeiten und Reisen vorbereiteter Gelehrter mit der Ausarbeitung des Verzeichnisses der zahlreichen Lateinischen Handschriften beschäftigt ward. Am frühesten ward der Katalog der Türkischen Handschriften von Herrn Professor Schott beendigt, und für den Druck mit den übrigen aufbehalten. Für den Katalog der Arabischen Handschriften waren Vorarbeiten zu benutzen: die sehr ausführlichen Beschreibungen des Gesandten v. Dietz der von ihm gesammelten und der Königl. Bibliothek hinterlassenen Bände, und der auf Wilkens Veranstaltung durch Dr. Wilmann ausgearbeitete Katalog der Arabischen Handschriften der Königl. Bibliothek mußten nochmals mit den Handschriften verglichen und gleichmäßig überarbeitet und verkürzt werden. Das Geschäft des mit dieser Arbeit beauftragten Custos der orientalischen Handschriften dehnte sich jedoch durch die großen Erwerbungen Arabischer Handschriften von Jahr zu Jahr weiter aus; endlich konnte mit dem Druck der Anfang gemacht werden, neue Arabische Typen waren von der Verlagshandlung besorgt,

im Laufe der Jahre wurden 21 Bogen abgedruckt, als die Arbeit in's Stocken gerieth, der Beamte demnächst an eine auswärtige Universität versetzt ward, neue großartige Erwerbungen in der Sprengerschen und zweiten Wetzsteinschen Bibliothek hinzukamen, und die Bearbeitung des Druckmanuscripts durch das vorgeordnete Königl. Ministerium dem Herrn Professor Ahlwardt, und eines Katalogs der zweiten Wetzsteinschen Bibliothek Herrn Consul Dr. Wetzstein übertragen ward. — Die Bearbeitung des Persischen Handschriften-Katalogs durch Herrn Professor Rödiger ward gleichfalls durch die neueren Erwerbungen solcher Handschriften aus den Reisen der Herren Petermann, v. Minutoli und Brugsch und der Sprengerscher Sammlung sehr viel ausgedehnter, und nähert sich jetzt seit der Versetzung des Verfassers nach Berlin der Vollendung. Desgleichen erwartet der sehr weit gediehene Katalog der Lateinischen Handschriften, nachdem dessen Bearbeiter an eine auswärtige Universität versetzt worden, seine Vollendung von des Verfassers Hand.

Es bleiben dann noch die Verzeichnisse der Hebräischen, Aethiopischen, Griechischen, Deutschen und anderen Europäischen, sowie der Chinesischen, Japanischen, Indischen und Oceanischen Handschriften zu vollenden und der Veröffentlichung zu übergeben.

C. Musikalische Sammlung.

Sämmtliche Druckwerke dieser Abtheilung sind auf Zetteln verzeichnet; über die theoretischen Werke, sowie über die Drucke des 16. und 17. Jahrhunderts ist ein alphabetischer Index angefertigt. In die Zettelkataloge der Handschriften werden die der Fischhof- und Landsbergischen Sammlungen, sowie die aus den Pölchau- und v. Voß-Buch'schen Sammlungen herstammenden, bisher unverzeichneten Chor- und Orchester-Stimmen eingetragen.

D. Zeitschriften.

Die von Zeit zu Zeit eingehenden größeren oder kleineren Lieferungen der theils als Pflichtexemplare, theils als Geschenke und großentheils durch Ankauf an die Königl. Bibliothek gelangenden gelehrten und schönwissenschaftlichen Zeitschriften werden durch den dazu bestimmten Beamten zu sofortiger Benutzung in wissenschaftlicher Ordnung in dem Journal-Zimmer ausgelegt, täglich in den Stunden von 10 bis 2 Uhr eingesehen, und je nach Vollendung eines Bandes in die Bibliothek aufgenommen. Die für deren Ankauf aufgewandten Kosten betrugen in den letzten Jahren jedesmal zwischen 1400 und 1500 Thlr. und einige hundert Thaler für die Einbände.

Im verflossenen Jahre wurden von den 580 hier ausgelegten Zeitschriften 354 erkauft, 11 geschenkt, 215 als Pflichtexemplare von einheimischen Buchhandlungen und Herausgebern geliefert.

Gekauft wurden 201 Deutsche, 1 Polnische, 2 Czechische, 8 Niederländische, 2 Schwedische, 4 Dänisch-Norwegische, 56 Englische, 60 Französische, 1 Griechische, 18 Italienische, 2 Spanische.

Sämmtliche 580 Zeitschriften des Journal-Zimmers sind in folgende Fächer vertheilt:

82 zur Litteraturgeschichte, davon 29 Deutsche, 1 Polnische, 1 Czechische, 1 Niederländische, 2 Schwedische, 2 Dänisch-Norwegische, 12 Englische, 21 Französische, 9 Italienische, 2 Spanische.

109 zur Geschichte und deren Hülfswissenschaften, davon 77 Deutsche, 1 Czechische, 4 Niederländische, 1 Dänisch-Norwegische, 10 Englische einschließlich der Amerikanischen und Asiatischen, 11 Französische, 4 Italienische, 1 Griechische.

62 zur Theologie, davon 60 Deutsche, 2 Französische.
55 zur Jurisprudenz, davon 52 Deutsche, 1 Niederländische, 2 Französische.
3 zur Philosophie, sämmtlich Deutsch.
26 zur Pädagogik, sämmtlich Deutsch.
13 zur Philologie, davon 12 Deutsche, 1 Englische.
9 zur Kunst, davon 8 Deutsche, 1 Englische.
5 zur Mathematik, davon 3 Deutsche, 1 Französische, 1 Italienische.
10 zur Kriegswissenschaft, davon 9 Deutsche, 1 Französische.
102 zur Naturwissenschaft, davon 54 Deutsche, 2 Niederländische, 26 Englische, 15 Französische, 4 Italienische, 1 Dänische.
66 zur Medicin, davon 53 Deutsche, 7 Englische, 5 Französische einschließlich der Algierischen, 1 Italienische.
38 zur Technologie, davon 33 Deutsche, 1 Englische, 4 Französische.

E. Karten.

Ueber diese Abtheilung besteht bereits ein Accessionskatalog und ein Zettelkatalog. In letzterem sind die ausführlichen Titel, die Höhe und Breite der Blätter in Zollen, und das Verhältniß der Karten zu der wirklichen Größe der dargestellten Länderräume berechnet.

Die Katalogisirung umfaßt nicht nur die einzeln erschienenen Karten, sondern auch sämmtliche Blätter der wichtigeren Atlanten, um schließlich das Gesammtmaterial jedes Gebietes mit einem Blicke übersehen zu können.

Vollständig aufgenommen sind alle neuen Erwerbungen; ferner aus der geographischen Abtheilung die allgemeinen Atlanten, die Universal-Erdkarten, die vier außereuropäischen Erd-

theile und von Europa die drei ſkandinaviſchen Reiche, England, Frankreich, Belgien, Niederlande und die Schweiz; zur Hälfte oder bis zu zwei Dritteln die übrigen europäiſchen Länder; desgleichen die Abtheilungen der See-, Geſchichts- und phyſikaliſchen Karten, ſowie die Stadtpläne.

Die noch nicht aufgenommenen Karten ſind mit den katalogiſirten in gleicher Weiſe geordnet, ſo daß jedes vorhandene Blatt leicht ermittelt werden kann.

Für die Zukunft bleibt zur Vervollſtändigung der Sammlung die Aufnahme ſämmtlicher in den Druckwerken der Königl. Bibliothek enthaltenen Karten erforderlich.

Benutzung.

Mit der im Laufe dieſer Jahre ſo außerordentlich ſteigenden Vermehrung der Anſtalt in allen Richtungen hielt auch die Benutzung durch hieſige und auswärtige Gelehrte gleichen Schritt. Nicht nur nahmen die Geſuche um Gebrauch und Entleihung wiſſenſchaftlicher Werke von nahe und ferne zu, ſondern die Leſezimmer der Bibliothek füllten ſich in ſolchem Maße mit täglichen Beſuchern, daß bald kein Unterkommen, wenigſtens keine freien Plätze zum Sitzen und Schreiben mehr gefunden wurden. So ſtiegen die Forderungen zu ſolcher Höhe, daß an jedem Morgen gewöhnlich 300 bis 400 Werke theils für das große Leſezimmer, theils in die Wohnungen gefordert werden, und eine gleiche Zahl zurückgegeben und in die Bücherfächer zurückgeſtellt werden mußten.

Da nun außerdem der raſche Anwachs der Bibliothek bereits die Nothwendigkeit zwei- und dreifacher Aufſtellung der Bücherreihen, mithin eine ſehr große Erſchwerung des täglichen Dienſtes zur Folge hatte und mit jedem Jahre größere Uebel-

stände herbeiführen mußte, so ergab sich die Nothwendigkeit, für die Zeit, welche voraussichtlich bis zu Erbauung und völliger Einrichtung eines neuen Bibliothekgebäudes verfließen mußte, eine Erweiterung der vorhandenen Räumlichkeiten zu schaffen. Dieses konnte der Lage der Sache nach, da jede Ausdehnung des vierstöckigen Gebäudes nach außen oder in die Höhe unmöglich, theils bei noch größerer Annäherung an das Opernhaus unrathsam war, nur durch Maßregeln im Innern geschehen, deren Ausführung so eingerichtet werden mußte, daß dadurch der Dienst und die Benutzung der Anstalt nie und in keinem Theile unterbrochen oder verhindert würde. Der dazu von dem Königl. Oberbibliothekar entworfene Plan fand die Genehmigung des vorgeordneten Königlichen Ministerii, und ward nach Maßgabe der dazu bereiten oder herbeizuschaffenden Geldmittel von dem Königl. Baninspector Herrn Crämer ausgeführt.

Er bestand 1. in Gewinnung eines neuen Saales über dem hohen mittleren Treppenhause und in unmittelbarer Verbindung mit der Gallerie des großen Mittelsaals. Nachdem derselbe vollendet und mit Bücherschränken ausgestattet war, ward er sogleich 2. zu dauernder Aufnahme der bisher auf der Gallerie des nördlichen Flügelsaales aufgestellten Diezschen Bibliothek und vorläufig eines Theils der in diesem nördlichen Saale befindlichen theologischen Bibliothek verwendet, und der Rest der letzteren vorläufig im großen Mittelsaale aufgestellt, so daß 3. die Verwandlung der Gallerie des nördlichen Saales in einen großen durch eiserne Pfeiler und Bogen unterstützten Saal vor sich gehen konnte. Nachdem dieser vollendet und mit neuen Bücherschränken versehen worden, wurden dahin 4. aus dem südlichen Saale die Fächer der schönen Litteratur alter und neuer Zeiten, der Philosophie, Mathematik und Physik übertragen, und 5. die Gallerie des südlichen Saales gleich-

falls in einen großen Saal verwandelt, und dieser so wie der südliche Saal selbst mit neuen Bücherschränken versehen, in welche 6. die sämmtlichen Fächer der Theologie und der bisher im Zwischenstock gewesenen Rechts-, der Staats- und Kriegswissenschaften aufgestellt, auch Raum zur Ausdehnung der im großen Mittelsaal verbleibenden Fächer der Naturwissenschaften gewonnen ward. Darauf konnten 7. die Fächer der historischen Wissenschaften durch die vier Säle des Zwischenstockes ausgedehnt, 8. die in dem nördlichen Saale des Hauptgeschosses zusammengestellten älteren Bücherschränke mit den Fächern der Encyclopädie, der gelehrten und der politischen Zeitschriften, der Archäologie und Kunst ausgefüllt werden, welche bisher im Erdgeschoß, dem Zwischenstock und anderen Stellen zerstreut waren.

Bei diesen Einrichtungen ward nicht nur in den drei neu gewonnenen Sälen ein Zuwachs an Raum für ungefähr 110,000 Bände, sondern durch Wegfall der vielen kleinen Räume und Ausfüllung der alten Säle mit einer größeren Zahl durchgehender Doppelschränke von gegen 40 Fuß Länge, der alte Raum vortheilhafter benutzt, und dabei durch Erweiterung der oberen Fenster auf der Westseite des Gebäudes und vortheilhaftere Einrichtung der eisernen Fensterklappen für Vermehrung des Lichtes von der Westseite her Bedacht genommen.

Nachdem nun die große Hauptmasse der gedruckten Werke ihre dauernde Aufstellung erhalten hatte, ward ein weiterer Raumgewinn durch die Verwendung der in den beiden Pavillons vorhandenen verschließbaren Zimmer für die Handschriften und die abgesonderten Sammlungen seltener Werke erzielt, welche bisher großentheils in verschlossenen Schränken durch die ganze Bibliothek aufgestellt waren, jetzt aber innerhalb der verschlossenen Zimmer eine geordnete luftige und leichter benutzbare und übersichtliche Aufstellung erhielten; worauf dann die bisher dafür

benutzten Schränke in dem großen Treppenhause aufgestellt und zur Aufnahme künftig hinzukommender größerer Massen Handschriften oder Drucke bestimmt wurden.

Zugleich mit diesen im Allgemeinen für die Erweiterung, bessere Anordnung und Reinlichkeit der Anstalt getroffenen Einrichtungen erfolgte die Ausdehnung der für die abgesonderte musikalische und die Kartensammlung bestimmten Säle und der letzteren Ausstattung mit einer Anzahl neuer Schränke, ferner die Einrichtung eines um das doppelte geräumigeren Lesesaals, die Verlegung des Lesezimmers für wissenschaftliche Zeitschriften, die Vereinigung der für die neue wissenschaftliche Katalogisirung der Drucke seit fast zwanzig Jahren gebildeten Zettel-Sammlungen in einem Raume mit den Bearbeitern, und es wird demnächst auch auf die Wiederherstellung eines eigenen Lesezimmers für Handschriften und seltenere Werke, wozu der Raum vorbehalten ist, Bedacht genommen werden.

Die Canzlei ist in nächste Nähe des Hauptgeschäftszimmers verlegt worden, in welchem unter den Augen des Oberbibliothekars die älteren Custoden und der erste Secretair mit den schriftlichen Beziehungen der Anstalt, den auf die Vermehrung, Erhaltung, Anordnung der Bibliothek bezüglichen Geschäften, sowie mit Führung der dreifachen allgemeinen Kataloge fortwährend beschäftigt sind. Eine wesentliche Erleichterung und Sicherung der Geschäftsführung, welche schon König Friedrich der Große angeordnet hat, liegt darin, daß der Oberbibliothekar in seiner Amtswohnung, nur durch eiserne Thüren von der Bibliothek getrennt, sein Amt in jedem Augenblick an Ort und Stelle zu versehen im Stande ist und auch den im nördlichen Pavillon wohnenden Ersten Bibliothekdiener ohne Schwierigkeit erreichen kann.

Den Schluß der neuen Einrichtung bildete eine Auswahl von Werken, welche in dem großen Mittelsaale in dreißig

Schaukästen ausgebreitet den Besuchern der Anstalt einen Ueberblick merkwürdiger Schriftdenkmäler auf Stein, Papyrus, Pergament, Baumrinde und den verschiedenen Arten Papier von den Zeiten des höchsten Alterthums bis auf die neuesten Berliner Prachtdrucke darbieten.

Uebersicht der jetzigen Einrichtungen.

In den Kellerräumen befinden sich: 1. die telegraphischen Leitungen zur Verbindung mit dem Hauptbüreau der Feuerwehr; unter der Mitte des Gebäudes 2. die Anstalten für Beheizung des Erdgeschosses durch heißes Wasser mittelst kupferner Röhren, 3. für Versorgung des ganzen Gebäudes mit frischem Wasser, so wie 4. die Wasser-Hebemaschine für Beförderung der Bücher ꝛc. von und nach der Bücher-Ausgabe durch alle vier Stockwerke, in deren jedem die Beförderung der Bücher durch die verschiedenen Säle von und bis zu den äußersten Enden des Gebäudes mittelst leichter dreirädriger Gefährte bewirkt wird.

Das Erdgeschoß enthält: im südlichen Pavillon das Hauptgeschäftszimmer mit den Katalogen und die Registratur. Im südlichen Flügel: nach Osten den großen Lesesaal, nach Westen die Abtheilungen für die neue Katalogisirung, das Lesezimmer für wissenschaftliche Zeitschriften und den Raum für leichte Buchbinderarbeiten. In der Mitte: südlich den Saal für die tägliche Ausgabe und Zurücknahme von Büchern, den Haupteingang mit der großen Halle und dem Treppenhause, nördlich den Saal für die musikalische Sammlung. Im nördlichen Flügel

Raum für die Benutzung der Handschriften, die Kartensammlung, die Schneidersche Sammlung für die Geschichte der Oper und die Radowitzsche Autographensammlung. Im nördlichen Pavillon die Wohnung des Ersten Bibliothekdieners.

Das Zwischengeschoß. Das Zimmer im südlichen Pavillon enthält die seltenen Bücher, Pergamentdrucke, große Kupferwerke und Gemälde. Das Zimmer im nördlichen Pavillon die Aldinensammlung, die ältesten deutschen Bibeln, Bücher mit schriftlichen Anmerkungen, Stammbücher, die Italienischen und Französischen Handschriften, die Formey'schen Autographen, Karl Ritters schriftliche Sammlungen und einige andere abgesonderte Schriften.

Die zwischenliegenden großen Säle der beiden Flügel und die beiden Langsäle des Mittelgebäudes werden durch die geschichtlichen Sammlungen ausgefüllt.

Das Hauptgeschoß. Die beiden Zimmer des südlichen Pavillons enthalten die Sammlungen der Europäischen Handschriften. Der Saal des südlichen Flügels das Savignysche juristische Legat, daneben die Fächer der Jurisprudenz, Politik, Kriegswissenschaft, einen Theil der Naturwissenschaften, welche außerdem den ganzen Mittelsaal einnehmen. Der nördliche Saal enthält die Abtheilungen der Gesammtwerke, Encyclopädie, Litteraturgeschichte, politische und gelehrte Zeitschriften, Kunst und Archäologie. Im nördlichen Pavillon die deutsche schöne Litteratur.

Das vierte Stockwerk. Die Zimmer des südlichen Pavillons enthalten die Sammlungen der orientalischen und sonstigen außereuropäischen Handschriften.

Der Saal des südlichen Flügels die Fächer der Theologie. Die Gallerie des Mittelsaals die Fächer der Medicin, deren Schluß nebst der abgesonderten v. Diezeschen Bibliothek der neue Saal über dem Treppenhause umfaßt.

Der Saal des nördlichen Flügels: die Fächer der alten und neuen Litteraturen, Philosophie, Mathematik, Astronomie und sonstige physikalische Schriften.

Der nördliche Pavillon: die Doubletten und sonstige zu einstweiliger Verwahrung bestimmte Schriften.

Der Bodenraum ist von unten her durch die beiden in den feuerfesten Pavillons hinaufführenden eisernen Treppen zugänglich, durch massive Brandmauern in sechs mit eisernen Thüren verbundene Räume gesondert, in deren jedem ein großes Wasserbehälter, mit den übrigen durch kupferne Röhren verbunden, das Wasser sowohl durch ein Druckwerk als durch die städtischen Wasserwerke erhält. Durch letztere werden auch die im ganzen Gebäude vorhandenen Wasserhähne gespeist, zu deren Verwendung bis 50 Fuß lange Schläuche, Spritzen und sonstige Löschgeräthe neben den Wasserkübeln und Hähnen vertheilt sind.

Neben diesen Einrichtungen, welche den Gebrauch von Feuer und Licht auf die unterirdische Wasserheizung und die Zimmer zur Bücher-Ausgabe und -Ausbesserung beschränken, besteht gegen das Tabacksrauchen das strengste Verbot, dessen Uebertretung von Benutzung der Anstalt ausschließt.

Die Benutzung der Königlichen Bibliothek ist so weit ausgedehnt, als es die Pflicht der Erhaltung der darin vereinigten wissenschaftlichen Schätze gestattet, und ihr Zweck, die Förderung der Wissenschaft, fordert. Die Benutzung des großen Lesesaales ist jedem Gebildeten täglich von 9 Uhr Vormittags bis 4 Uhr, Sonnabends bis 1 Uhr Nachmittags gestattet. Für die Benutzung des Journal-Lesezimmers, so wie von Büchern außerhalb der Anstalt und auch außerhalb Berlins bestehen bestimmte Vorschriften. Außerdem werden Einverständnisse mit

den meiſten und bedeutendſten Bibliotheken Deutſchlands unterhalten, welche es den Gelehrten möglich machen, die Schätze der deutſchen Bibliotheken auf Verwendung und unter Aufſicht und Bürgſchaft der Bibliotheks-Vorſteher in den verſchiedenen Bibliotheksgebäuden zu benutzen. Das neueſte Beiſpiel dieſer gegenſeitigen Förderung bedeutender Zwecke war, die von des Königs von Sachſen Majeſtät huldreichſt geſtattete Benutzung der Original-Partitur von Webers Euryanthe in der Königlichen Berliner Bibliothek für die hier davon veranſtaltete Ausgabe. Die Grenze dieſer durch die hochherzige Wiſſenſchaftsliebe der meiſten Europäiſchen Regierungen ermöglichten gegenſeitigen Mittheilungen bilden bis jetzt die Pyrenäen und der Canal.

Als Proben der verſchiedenen in der Königlichen Bibliothek aufbewahrten Sammlungen ſind die folgenden Gegenſtände zur Anſicht ausgeſtellt:

Schreib- und Druckſtoffe.

1. Stein (Babylon und Ninive).
2. Elfenbein (Rom, Griechenland).
3. Bronze (Rom).
4. Meſſing (Arabiſches Spanien).
5. Holz (Batta).
6. Kork (London).
7. Leinwand (Berlin).
8. Palmblätter (Hindoſtan, Pali, Ceylon).
9. Birkenrinde (Bengalen).
10. Papyrus (Aegypten).
11. Aloefaſer (Mexico).
12. Papiere (Europa).

13. Baumwollenpapier (Orient, Arabien, Perſien, Indien).
14. Chineſiſches Seidenpapier (Singapore).
15. Seide (Californien).
16. Leder (Hebräer).
17. Pergamente (Orient, Griechenland, Italien, Deutſchland, Frankreich u. ſ. w.).
18. Gazellenhaut (Abeſſinien).
19. Deckerſches Pergamentpapier (Berlin).
20. Engliſches Pergamentpapier (England).
21. Palimpſeſt. M. Graec. fol. No. 28. Pergamenthandſchrift der Baſiliken in Folio, darunter Text des Harmunopulos geſchrieben; von Herrn Prof. Zachariä v. Lingenthal und Heimbach benutzt. 1867.

Inſchriften und Urkunden.

1. Bruchſtein von Babylon; ein Quadratfuß mit Babyloniſcher Keilſchrift. Geſchenk des Director Dr. Grotefend in Hannover. 1847.
2. Bruchſtein von Babylon mit Babyloniſcher Keilſchrift. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der Sprengerſchen Bibliothek. 1857.
3. Bruchſtein von Ninive mit Aſſyriſcher Keilſchrift. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der Sprengerſchen Bibliothek. 1857.
4. Abdruck dreier Babyloniſcher Keilſchrifttafeln. Desgleichen.
5. 6. Zwei Aegyptiſche Urkunden. Hieroglyphen auf Papyrus. Geſchenk des Grafen Albert v. Sack. 1820.
7. 8. Zwei Griechiſche Urkunden auf Papyrus. Verträge aus dem 7. Jahrhundert über Purpurfärberei.
9. Koptiſche Urkunde auf Papyrus.

Aeltere orientalische Handschriften.

1. Hebräischer Text der Genesis. Lederrolle aus Armenien, erworben 1847.
2. Samaritanischer Pentateuch auf Pergament aus Naplus, gekauft 1860.
3. Armenische Evangelienhandschrift auf Pergament in 4° mit Miniaturen, gekauft 1852.
4. Abessinische Heiligenleben auf Gazellenhaut in groß Folio mit vielen Miniaturen. Von Herrn Professor Lepsius von seiner Reise mitgebracht 1847.
5. Desgleichen in Tragkapsel von Löwenhaut.
6. Koran des achten Jahrhunderts in großer Kufischer Schrift auf Gazellenhaut mit Gold und Farben verziert. Einziger aus dem Brande von Damascus durch Timur geretteter Band; erworben 1852.
7. Prächtige Koran-Handschrift in Folio auf Orientalischem Papier und in Orientalischem Einband. 295 Blätter. Erworben 1707 unter den Rave'schen Handschriften.
8. Koran in Silberkapsel, von den Truppen des Großen Kurfürsten aus dem Ungarischen Feldzuge mitgebracht.
9. Arabisches Astrolabium vom Jahre 1022. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der Sprengerschen Handschriftenbibliothek 1857.
10. Arabische Gebetrolle Sultan Selims III. in lederner silbergestickter Kapsel, erworben 1845.
11. Sanskritrolle von Birkenbast des Durgamahatmyam. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der Chambersschen Sammlung 1842.
12. Sanskrithandschrift auf Baumwollenpapier der Bagavadgita mit fünf Miniaturgemälden, aus A. W. Schlegels Nachlaß erworben 1846.

13. Zierliche Sanskrithandschrift des Devimahatmyam. Preis der Devi, mit zwölf Miniaturgemälden. Rolle auf Baumwollenpapier. 1846 aus A. W. Schlegels Nachlaß erworben.
14. Persische Anthologie mit Indischen und Europäischen Gemälden und Kupferstichen aus der Bibliothek des großen Schach Akbar um 1600; gekauft 1865; neuer Einband mit neuerer (1836 oder 1843) Copie eines im Saale des Sommerpalastes Tschehil Sutun in Ispahan, die Audienz eines Indischen Gesandten bei Schach Abbas dem Großen darstellend.
15. Sammlung 57 Indischer Bilder, im Jahre 1676 durch den Großen Kurfürsten zu Amsterdam für 200 Thlr. erkauft, jetzt 56 Stück.
16. Zweite Sammlung von 12 Indischen Bildern aus dem 17. und 18. Jahrhundert.
17. Dritte Sammlung von 31 Indischen Bildern aus dem 16. und 17. Jahrhundert, von Lord Hastings aus Indien mitgebracht, dann Eigenthum der Frau Amalia von Helwig, von der Königlichen Bibliothek 1847 erworben.
18. Pali-Handschrift auf großen Palmblättern. Prächtige Schrift. 1844 aus der Bibliothek des Herzogs von Sussex erworben.
19. Palmblätter mit einer Erzählung in Singalesischer Schrift.
20. Kalender der Batta auf Borneo mit Bezeichnung der glücklichen und unglücklichen Tage, gekauft von Frau Ida Pfeiffer 1856. 2 hölzerne Rollen.
21. Chinesisches Gemälde auf Seide.
22. Chinesischer Compaß.
23. Mexicanische Hieroglyphen-Handschrift auf Aloepapier, von Alexander v. Humboldt im Februar 1804 in Mexico erworben.

24. Mexicaniſche Handſchrift auf Aloepapier mit Zeichnungen, aus der Uhde'ſchen Sammlung durch Herrn W. Geheimrath v. Olfers Excellenz. 1862.

Aeltere europäiſche Handſchriften.

1. Ms. Graeca fol. 29. 2 coll. 2 Bl. 933 S. Acc. Evangelium des Lucas. 2 Blätter Griechiſch in 2 Columnen, Pergament in Folio, alte Uncialſchrift. Aus der Bibliothek des Sinaikloſters, erworben 1866. 221 Blatt.
2. Msc. Germ. 8. 39. Griechiſche Evangelienhandſchrift des 10. Jahrhunderts auf Pergament, mit Goldſchrift und Miniaturen, gekauft 1863.
3. Virgils Georgica auf Pergament, in größtem Folio der Auguſteiſchen Zeit. Prachtvollſte Majuskelſchrift faſt ohne Abkürzungen und ohne Worttrennung mit großen gemalten Anfangsbuchſtaben jeder Seite, gekauft 1863.
4. Kaiſer Veſpaſians Abſchieds- und Niederlaſſungs-Tafel für Seeleute der Ravennatiſchen Flotte in Bronze, vom April 5. im Jahre Roms 824, Chriſti 71.
5. Titi Livi historiarum lib. XCVIII fragmentum. Schrift des 2. Jahrhunderts, im 7. Jahrhundert ausgeſchabt und mit Hieronymi commentarius in Jesaiam überſchrieben. In Toledo von Dr. Heine erworben und 1847 dem Königlichen Oberbibliothekar geſchenkt.
6. Elfenbein-Diptychon des 4. Jahrhunderts. Es dient ſeit vielen Jahrhunderten zur Aufbewahrung der Handſchrift der Vita Ludgeri episcopi, auf Pergament mit vielen Miniaturen des 11. Jahrhunderts. Im Jahre 1823 gekauft. Mit der Inſchrift: RUFIUS PROBIANUS V. C. VICARIUS URBIS ROMAE. PROBIANE FLOREAS.
7. Die Zeitzer Oſtertafel. 2 Blatt Großquart. Lichtſteindruck

nach dem in der Königlichen Bibliothek befindlichen im Jahre 1861 vom Königl. Unterrichtsministerio geschenkten Original vom Jahre 447. (Abhandlungen der historischen Classe der Königl. Akademie der Wissenschaften, 1862.)

8. Lateinische Evangelien mit Angelsächsischer Schrift des 8. Jahrhunderts, auf Pergament, einst in Werden.
9. Pauli apostoli epistolare. Prächtige Angelsächsische Schrift des 8. Jahrhunderts in zwei Columnen, einst: „Liber sancti Salvatoris de Werithina monasterio“, von alter Hand: „Sanctus Liudgerus dignus episcopus scripsit hunc librum“.
10. Grammatici latini. Karolingische Schrift auf Pergament vom Ende des 8. Jahrhunderts. Im Anfange ein Lied der Soldaten auf König Pippin von Italien, Karls des Großen Sohn, bei dessen Feldzuge gegen die Avaren im Jahre 796. Vermächtniß des Gesandten von Diez, 1816.
11. Die Lateinischen Psalmen aus dem 9. Jahrhundert, in Karolingischer Schrift mit vielen kunstreichen Verzierungen in Gold und Farben, von König Ludwig dem Deutschen einer Kirche dargebracht. Inschrift der beiden ersten Seiten: HLUDOWICO REGI VITA SALUS FELICITAS PERPES. Die beiden letzten Blätter von anderer Hand, darauf Schlußbild: der König den gekreuzigten Christus anbetend.
12. Evangelia latina. Pergament in 4. des 10. Jahrhunderts mit Gold auf Purpur.
13. Evangelia latina in Folio. Pergament, ganz mit Gold geschrieben, mit Miniaturen und verzierten Buchstaben. 10. Jahrhundert.
14. Evangelia latina in Folio. Pergament, Schrift des 11. Jahrhunderts mit Miniaturen.
15. Suetonius auf Pergament. Antonius Sinibaldus Florentinus illustrissimi domini domni Joannis de Aragonia

familiaris exscripsit Neapoli 1477. Jun. 25. Mit den Wappen der Herzoge von Altemps. Schönste Römische Schrift mit Miniaturen, aus der Bibliothek des Großen Churfürsten Friedrich Wilhelm.

16. Lectionarium auf Pergament, von der Grenze des 10. und 11. Jahrhunderts. Für ein Stift der heil. Maria, wahrscheinlich zu Trier, mit Miniaturen, Gold und Farben.
17. Breviarium Franciscanum, wahrscheinlich für die Kirche von Assisi, prächtigste Schrift auf feinstem Italienischen Pergament mit unzähligen Miniaturen und Verzierungen in Gold und Farben, von Piero della Francesca, Pietro Perugino's Meister, um 1470. Kostbarer Römischer Einband (ähnlich Nr. 25), gekauft 1858.
18. Otfrieds Evangelienharmonie, Pergament des 9. Jahrhunderts. Bruchstücke einer vernichteten Handschrift; ältester Deutscher Text. Theils Geschenk des Hrn. Professor Haupt 1846, theils aus den Diez'schen und Meusebach'schen Bibliotheken.
19. Nibelungen-Handschrift, Pergament des 13. Jahrhunderts, gekauft 1835.
20. Nibelungen-Handschrift auf Pergament des 14. Jahrhunderts, Bruchstück. Geschenk des Hrn. Archivar Bayer 1846.
21. Handschrift der Minnesänger; vier Pergamentblätter des 14. Jahrhunderts mit großen Miniaturen; erworben im Jahre 1847.
22. Niederdeutsches Gebetbuch mit zahlreichen Miniaturen und Verzierungen des 14. und 15. Jahrhunderts; gekauft 1858.
23. Niederdeutsches Gebetbuch des 15. Jahrhunderts mit vielen Verzierungen und Bildern.
24. Virgilius, Pergament in Folio des 15. Jahrhunderts, 77 Blätter mit verzierten Initialen, Pariser Einband.

Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1847.

25. Francisci Philelphi ad Karolum ducem Burgundiae exhortatio ad bellum contra Turcos suscipiendum. Ex Mediolano 1474. Dedicationsexemplar auf Italieniſchem Pergament, ſchönſte Schrift mit dem Wappen Herzogs Karl des Kühnen und Philelphus eigener Unterſchrift; gleichzeitiger Italieniſcher Einband. Gekauft 1853.

Aeltere Drucke.

1. Die Lateiniſche Bibel, gedruckt durch Johann von Gutenberg zu Mainz von 1450 bis 1460. Das erſte gedruckte Buch im vollkommenſten Exemplar. Zwei prächtig verzierte Bände auf Pergament. Uralter Beſitz des Königlichen Hauſes, mit deſſen Churwappen bezeichnet.
2. Ablaßbrief auf Pergament vom 11. April 1455. Im Jahr 1851 erworben.
3. Aelteſtes Mainzer Lateiniſches Pſalterium von Fuſt und Schöffer. fol. 142: Bild des heiligen Chriſtoph und einer Abtei. fol. 175: Praesens spalmorum codex venustate capitalium decoratus rubricationibus sufficienter distinctus, adinventione artificiosa imprimendi ac caracterizandi absque calami ulla exaracione sic effigiatus, et ad eusebiam Dei industrie est consummatus, per Johannem Fust civem Maguntinum et Petrum Schoffer de Gernszheim, anno Domini Millesimo CCCC.LVII. in vigilia Assumpcionis. Aelteſtes mit Jahreszahl bezeichnetes Werk, prächtig auf Pergament. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. am vierhundertjährigen Tage des Druckes: 11. Auguſt 1857.
4. Boners Fabeln, Druck von Albrecht Pfiſter zu Bamberg vor oder um 1460. Erſtes gedrucktes Buch mit vielen

illuminirten Holzschnitten; einziges bekanntes Exemplar. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. im Jahre 1842.

5. Kaiser Friedrichs III. offener Brief gegen Diether von Isenburg, Ertzbischof von Maynz. Gratz am Samstag vor Sanct Laurentii 1461. Papier; erworben 1853. Aeltester gedruckter Kaiserlicher Erlaß.
6. Aelteste Holzdrucke. Speculum humanae solvationis. Holztafeldruck und Typendruck verbunden.
7. Biblia pauperum. Holztafeldruck.
8. Aelteste illuminirte Holzdrucke. Offenbarung Johannis. Illuminirt.
9. Leben der heiligen Maria. Holzdruck, illuminirt. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. mit der Mejanschen Bibliothek 1847.
10. Zweite Lateinische und erste datirte Bibel. Maynz. Gedruckt von Johann Fust und Peter Schöffer von Gernßheym 1462 in vigilia assumpcionis virginis Mariae. 2 Bände auf Pergament. Uralter Besitz des Königlichen Hauses.
11. Institutionen mit der Glosse. Aelteste Ausgabe. Mainz. Gedruckt durch Peter Schoyffer von Gernßheym 1468 Mai 24. Prächtiges Pergamentexemplar. Legat des Staatsministers von Savigny 1862.
12. Lateinische Bibel auf Pergament, in Folio gedruckt, Neapel, durch Mathias Moravus 1476, mit Miniaturen.
13. Missale O. S. Benedicti per Johannem Sensenschmidt in montis monachorum loco penes nobilem urbem Babenbergensem anno ... MCCCCLXXXI. die XXXI Julii. Pergamentdruck in Folio. Der Canon mit prächtigen großen Missalen. 1 Blatt, durch Lichtsteindruck ergänzt. Gekauft 1865.

14. Ablaßbrief auf Pergament, 15. Juli 1489. Erworben 1851.
15. Schweizerlieder, auf den Krieg gegen Herzog Karl den Kühnen von Burgund. Straßburg 1477. Folio mit Holzschnitten. Aelteſter deutſcher Liederdruck. Geſchenk König Friedrich Wilhelms IV. 1850 in der Meuſebachſchen Bibliothek.
16. Hebräiſcher Pentateuch. Pergamentdruck. Bologna 1482.
17. Altſlaviſches Meneum. Pergamentdruck. Venedig; erworben 1856.
18. Griechiſche Anthologie. Florenz 1494. Ganz mit Capitalſchrift. Pergamentdruck mit prächtigen Miniaturen der Raffaeliſchen Schule. Gleichzeitiger Einband. Im Jahre 1847 erworben.
19. Heures à l'usaige de Rome imprimées à Paris par Nicholas Heyman., mit vielen illuminirten Holzſchnitten und Miniaturen; auf dem letzten Blatte Rebus.
20. Theuerdank auf Pergament, mit vielen illuminirten Holzſchnitten. Nürnberg durch Hans Schönſperger 1517.

---

21. Mr. William Shakespeare's Comedies Histories and Tragedies. London 1623. Erſte Ausgabe. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm 1859.
22. The book of common prayer and administration of the Sacraments. London 1620. — The holy Bible. London 1622. — The whole book of Psalmes. London 1622. — König Karls I. letzte Gabe an Biſchof Juxon; aus deſſen Nachlaß hierher gekommen. S. Oelrichs S. 133.
23. De imitatione Christi libri quatuor Berolini in aedibus R. L. Decker 1862, auf pergamentirtem Papier in Capitälchen gedruckt. Geſchenk des Herrn von Decker.
24. Prachtdruck von Luthers Neuem Teſtament. 1851 von Herrn v. Decker. Folio.

Gegen und für die Reformation.

1. Drei Stücke der von Tetzel im Jahre 1517 verhandelten Ablaßbriefe auf Pergament. Geschenk des Herrn Buchhändler Cohn in Berlin.
2. Conradi Celtis Protucii ... libri Odarum quatuor cum Epodo et saeculari carmine ... impraessi. Argentorati ex officina Schurreriana etc. 1513 mense Maio. In Quart. Auf dem Titel die gleichzeitige Inschrift: Thomas Murner dono dedit Ambrosio Syragino 1518. und Murners Randbemerkungen zu der Vita Celtis. Gekauft 1867.
3. Johannes Ecks Disputatio Viennae habita. Oratio ad Baioariae principes nomine universitatis Ingolstadiensis habita. Oratio adversus bonarum artium osores. Von Ecks Hand: Deo devoto patri Martino Luder Augustiniano. Theologo dono Eckii.
4. Lateinische Briefe Reuchlins.
5. Die Lateinischen Evangelien auf Pergament des 10. Jahrhunderts mit Miniaturen und Verzierungen in Gold und Farben. Mit Erasmus eigenhändiger Inschrift: Hoc exemplari sum usus in editione secunda novi Testamenti anno 1518 Erasmus Roterodamus. qui hoc mea manu descripsi. servetur.
6. Herzogs Heinrichs des Mittleren von Braunschweig-Lüneburg Turnierbuch (starb 1532). Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. 182 Blätter.
7. Lateinischer Brief des Ignatius von Loyola. Romae 3 Calendas Augusti 1552. Auf Papier. Geschenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III.
8. Luthers 95 Thesen gegen den Ablaß. In Quart. MDXVII. Geschenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III.

9. Luthers Lobgesang auf Weihnachten nebst Melodie: Gelobet seist du Jesu Christ. Fliegendes Blatt.
10. Ein seliges neues Jahr von der Liebe Gottes von Johann von Staupitz. Leipzig 1518. Von Luthers Hand: Meyner lieben Mutter Margarethen Lutheryin.
11. Luthers eignes Betbüchlein. Pergament 1522. In 12°.
12. Etliche Christliche Lieder. Wittenberg 1524. In Quart. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.
13. Luthers geistliche Lieder zu Wittenberg. 1543. Erste seltne Ausgabe mit einer Beischrift von Melanthons Hand.
14. Luthers Uebersetzung des Psalters. 1531. Nebst den Summarien. Mit Luthers eigenhändigen Bemerkungen.
15. Luthers Uebersetzung des Neuen Testaments. Grimma 1523. Mit Luthers Verbesserungen, welche er in die Ausgabe von 1527 und 1530 aufgenommen hat. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm III. im Jahre 1836.
16. Ulrichi Hutteni ad principes Germanos ut bellum Turcis inferant exhortatio apud auream Moguntiam. In 8°. Inschrift von Huttens Hand: H. Eobano Hesso poetae amico. und andere später. Geschenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV.
17. Götz von Berlichingens Schreiben an Bürgermeister und Rath zu Wynsen. 15. Februar 1541. Geschenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1850.
18. Franz v. Sickingens Brief an Friedrich von Eltz. 1523 Sonntags nach heiligem drei Königstag. Geschenk Sr. Majestät des Königs Wilhelm 1864.
19. Albrecht Dürers Brief an Churfürst Albrecht, Erzbischof zu Mainz und Magdeburg, Markgrafen zu Brandenburg. 1523 Freitags nach Egidii. Nürnberg. Aus der Stiftsbibliothek zu Zeitz 1857 erworben. (Gedruckt in Reliquien

von Albrecht Dürer S. 53 und daraus in: Albrecht von Brandenburg von Hennes S. 187. 188.)

20. Luthers Hebräiſche Bibel. 583 Blätter. Gedruckt zu Soncino 1494. Mit Randbemerkungen von Luthers Hand.
21. Biblia sacra Lugduni. 1554. In 8°. Melanthons Eigenthum, von ſeiner Hand bezeichnet.
22. Annotationes M. Lutheri in Deuteronomium Moysi. — Das Buch Hiob. — Der Pſalter. — Die Sprüche Salomo.
23. Lucas Cranachs Stammbuch, vielmehr neun Porträte der Reformatoren und ihrer Beſchützer von Lucas Cranachs Meiſterhand, mit eigenhändigen Unterſchriften der Dargeſtellten, wahrſcheinlich für ein Exemplar der Hans Luftſchen Bibelausgabe beſtimmt. Luther (gemalt anno aetatis 59. 1543) ſchreibt eigenhändig: Wirff dein anligen auf den HERRN, der wird dich verſorgen, und wird den Gerechten nicht ewiglich ynn unruge laſſen (Pſalm 55, v. 23). — Erbeiten ſollen wir. Aber von ſorgen laſſen. Unſre ſorge iſt doch nichts, die weil hetten wir viel gutes gethan das durch ſorge verhindert ward. Martinus Luther D. Geſchenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm III. 17. Jan. 1819.
24. Meiner lieben Hausfrawen Kethe Luderen von Bora zu Handen. M. Luthers Brief an ſeine Frau. Sonntags nach Lamperti 1541. Eigenhändig. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1850.
25. Melanthons eigenhändiger Bericht über das Colloquium zu Wormß. Deſſaw den 28. Februarii 1558.
26. Die ganze Bibel. Zürich 1533. In 8°. Handſchriftlich bezeichnet: „Hulderich Zwingel von Einſidel 1531".
27. Herzog Bernhard von Weimar Schreiben an einen deutſchen Fürſten. Brig am 23. Februar. Ueberſendet ihm einige ſeiner vom General Fuchs gefangen genommenen Huſaren. Geſchenk der Königin Auguſta Majeſtät 1865.

Preußiſche Fürſten und Staatsmänner.

1. Stammbuch des großen Kurfürſten, 1634. Pſalm 143. Domine scire fac me viam per quam ambulem quia ad te levavi animam meam. Fridericus Wilhelmus, Princeps et Marchio Brandenburgensis, Prussiae, Juliae, Cliviae, Montium Dux. Geſchenk Sr. Majeſtät Königs Friedrich Wilhelm III., 1826 December.
2. Prinzeſſin Sophie von der Pfalz, ſpäter Churfürſtin von Braunſchweig-Lüneburg, Mutter der erſten Königin von Preußen Sophie Charlotte und des Königs Georg I von England, Brief an Frau von Saumaiſe 1650 Aug. 26. Heydelberg. Franzöſiſch. Ganz eigenhändig mit kleinem ſchwarzen Handſiegel. Gekauft 1863 im Haag.
3. Buch aus der Bibliothek des großen Kurfürſten; auf dem Deckel goldgepreßte ganze Geſtalt im Staatsanzuge von den Wappenſchildern umgeben. — Desgleichen in ganzer Figur; auf der Rückſeite in halber Figur in Rüſtung und von den Wappen umgeben.
4. Buch aus der Bibliothek Königs Friedrich I. — Buch aus der Bibliothek Königs Friedrich Wilhelm I.
5. Friedrichs des Großen Cabinetsordre vom 8. Juni 1740 wegen Rückberufung des Philoſophen Wolff, mit dem eigenhändigen Zuſatze Friedrichs des Großen: „ich bitte ihm ſich umb des Wolfen mühe zu geben, ein meinſch der die Warheit ſucht und ſie liebet mus unter aller menſchlicher geſelſchaft weehrt gehalten werden, und glaube ich das er eine Conquete im lande der Warheit gemacht hat wilhe er den Wolf hier her perſuadiret. Friedrich."
6. Oeuvres du Philosophe de Sans-Souci. Tome I au Donjon du Château Avec privilège d'Apollon 1750. In Quart, rother Maroquinband. Enthält das Palladion

poëme grave aus der Bibliothek König Friedrichs des Großen in Sans-Souci; eins der wenigen erhaltenen Exemplare. Geſchenk Sr. Maj. des Königs Wilhelm 1862.

7. Oeuvres de Frédéric le Grand. Tome I. Berlin. Imprimerie royale (R. Decker) 1846. Prachtausgabe auf Pergament. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. Vollſtändiges Exemplar.
8. Mémoires de Frédérique Sophie Wilhelmine, Marggrave de Bareith, soeur de Frédéric II. 1706—1754. Eigenhändiges Manuſcript. Aus Spangenbergs Nachlaß zu Celle erworben 1848.
9. König Friedrich Wilhelms II. Cabinetsordres an den Bibliothekar Stoſch, 1788 Nov. Dec.
10. Die Schlacht von Bar ſur Aube, 22. Februar 1814, vom Rittmeiſter von Thielen. Wien 1832. 8. Mit eigenhändigen Bemerkungen des Königs Friedrich Wilhelm III. vom Jahre 1832 und zwei Seiten eigenhändiger Bemerkungen vom Jahre 1864, Febr. 28, Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm, welche beide jener Schlacht beigewohnt haben. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm III. 1840 und des Königs Wilhelm 1864.
11. Bemerkungen zu dem Geſetz-Entwurf über die Deutſche Wehrverfaſſung. „Für die Königliche Bibliothek zu Berlin“ eigenhändig. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm 1849.
12. Schreiben Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Adalbert von Preußen, Großadmirals, an die Königliche Bibliothek. 1848, Febr. 4.
13. Des Miniſters Freiherrn vom Stein eigenhändige Denkſchrift über die zweckmäßige Umbildung der oberſten und der Provinzial-, Finanz- und Polizeibehörden in der Preußiſchen Monarchie. Naſſau im Juni 1807. Geſchenk des

Legationsraths Küpfer an den Königlichen Oberbibliothekar und von diesem an die Königliche Bibliothek 1849.

14. Brief des Staatskanzlers Fürsten Hardenberg an den General Blücher, 1811 Nov. 21. Erworben um 1856.
15. Brief des Fürsten Blücher an seinen Gutsverwalter, eine S. Folio. Berlin, 19. October 1814. Erworben um 1856.
16. Brief des Feldmarschalls Grafen Gneisenau an den Fürsten Blücher. Paris 1815, 10. August. 2 Seiten 4. Erworben um 1856.

Classische Schriftsteller.

1. Torquato Tasso's eigenhändige Randbemerkungen zu dessen Werke: Il Messagiero Venetia. 1582. Aus der Auction Falconieri 1834.
2. Leibniz's Handschriften, aus Murrs Nachlaß erkauft.
3. Klopstock, der Messias. Eigenes Exemplar des Dichters mit Bemerkungen von dessen Hand.

4ª. Brocken-Scene aus Goethe's eigener Handschrift des Faust. Geschenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV.

4ᵇ. Göthe's eigenhändiger Briefwechsel mit Knebel, gekauft 1847.

4ᶜ. Egmont von Goethe. Eigenhändiges Original. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.

5. Emilia Galotti von Lessing. Eigenhändiges Original. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV.
6. Bürgers eigenhändige Balladen, gekauft 1864.
7. Herder über die Unsterblichkeit der Seele, eigenhändig.
8. Wallenstein von Schiller. 1. Band: Das Lager und die Piccolomini; „nach meiner Handschrift richtig copiert und von mir durchgesehen, Schiller". Mit eigenhändigen Abänderungen. Gekauft in Stuttgard 1845.
9. Niebuhrs Brief an Rühs 1816. Geschenk des Herrn Geheimrath Dr. Homeyer 1846.

10. Ueber die gegenwärtige Lage des Königreichs Hannover von A. W. Rehberg. 1832. 3 Blatt, von Rehbergs Hand. Desgl. Ueber die Aebtissinn-Wahlen, von demselben. 1836. 11 Blatt, theils von Rehbergs Hand, theils von der Hand seiner Tochter.
11. Heinrich von Kleist, die Familie Schroffenstein. Autograph, 163 Blatt in Quart. Geschenk des Herrn Kreisrichters Dahlmann in Linz 1864.
12. Ludwig Tiecks Deutsche Minnelieder. Eigenhändige Originalschrift in rothem Maroquin mit Goldschnitt. 1864 aus Tiecks Nachlaß erworben.
13. Uhlands Herzog Ernst. Eigenhändiges Original. Geschenk Allerhöchstihrer Majestäten des Königs Wilhelm und der Königin Augusta 1863.
14. Treue um Treue, Schauspiel in fünf Acten. 1825. Ganz eigenhändig von Graf Platen. Erworben 1866 von Herrn Dr. G. Wagener.
15. Jakob Grimms Rede in der Königlichen Akademie der Wissenschaften zu Schillers Gedächtniß. 10. November 1859. Geschenk des Verfassers.

Einbände.

1. Evangeliar des 10. Jahrhunderts auf Pergament in Folio. Auf dem Deckel in 4 Feldern: Christi Geburt, Darbringung im Tempel, Kreuzigung und Grablegung in Elfenbein geschnitten.
2. Gregorii papae liber sacramentorum, 11. Jahrhundert, schöne Schrift mit vielen Verzierungen, Goldschrift auf Purpur und Miniaturen und Initialen. 325 Blätter. Auf dem vordern Deckel Elfenbeinschnitzwerk eingelassen: die vier Kirchenväter Gregorius, Ambrosius, Augustinus, Hieronymus.

3. Gebetbuch der Herzogin Maria von Geldern und Jülich, Gemahlin des Herzogs Reynald, Niederdeutsch, 482 Quartblätter, Pergament, aufs reichste mit Gemälden und Randverzierungen geschmückt, „geeint" vermittelst Bruder Helmichs, Regulirten zu Marienborn bei Arnheim, im Jahr unsers Herrn 1415 auf Sanct Matthias Abend. Auf der Vorderdecke Elfenbeintafel: der Heiland schwebt zwischen den Heiligen Hieronymus und Gregorius über einem von gebückten Knaben gehaltenen Tuche; einer der Knaben hält einen Bischofstab, Hieronymus ein vom Heilande berührtes offnes, Gregorius ein geschlossenes Buch, über denen Löwe und Taube. Deutsche Kunst.
4. Evangelia latina auf Pergament in zwei Columnen 124 Bl. Schrift des 13. Jahrhunderts Ende, mit Miniaturen; kostbarer Einband, Seide mit Silberbeschlag und den Bildern Christi und der vier Evangelisten.
5. Evangelia latina Hieronymi. Groß Folio, Pergament. Schrift des 10. Jahrhunderts mit vielen Verzierungen und den blattgroßen Bildern der Evangelisten. Auf dem Deckel vier Elfenbeinschnitzwerke eingelassen mit vier Darstellungen.
   1. Der Gesetzgebung. Christus giebt auf dem Berge stehend dem im linken Arme das Kreuz tragenden Petrus die Schlüssel des Himmelreichs, dem Paulus eine Schriftrolle mit der Inschrift Dominus leiem* dans multis.
   2. Der Erweckung Lazari. Der mit Binden umgebene Lazarus steht in der Thür, welche die Inschrift führt

TOL DOMI
LITE NVS LE
LAPI lEM*DA
DEM TSMVL
VS

* d. h. LEGEM.

3. Christus predigt dem Volke, er selbst hält eine Rolle, zwei Männer je ein Buch, andere horchen zu beiden Seiten.
4. Filii qui fecisti mo. Heiland steht im Tempel, sitzt auf einem Polster, ein Buch mit der Inschrift

FILI STI
I QVI NO
FECI
S

6. Lateinisches Evangelium auf Pergament des 11. Jahrhunderts mit Farben verziert in 4. Im Einbande eine Elfenbeinschnitztafel eingelassen. Byzantinische Schrift. 10. Jahrhundert?

ΜΙΧΑΗΛ ΓΑΒΡΙΗΛ
ΜΡ ΘV ΙΩ Ο ΠΡΟΔΡο
(ΜΗΤΗΡ ΘΕΟΥ) Ⓐ (ΙΩΑΝΝΗΣ Ο ΠΡΟ-)
ΔΡΟΜΟΣ
ΙC XC
(ΙΗCOVC ΧΡΙCΤΟC)

7. Missale auf Pergament, 131 Blatt, 10./11. Jahrhundert. Auf beiden Deckeln Elfenbeinschnitzwerk, auf der Vorderseite A und ω Christus mit dem Buche sitzend, auf der Rückseite der heilige Gregorius SCS GREGORIVS, dem der heil. Geist in Gestalt einer Taube die Weisheit einflößt.
8. Lateinisches Hymnologium, 101 Blatt, 4., des 11. Jahrhunderts. Auf dem Deckel eine Elfenbeinfigur mit Schriftrolle und Griffel.
9. Divan des Emir Khosru von Delhi, prächtige persische Schrift auf orientalischem Papier. Einband mit Thiergestalten. 173 Blatt klein Folio, gekauft 1853.
10. Leila und Medschnun von Hatifi. Persische Schrift vom Jahr der Hegira 1222. 105 Blatt. 4. Orientalischer Ein-

band mit gemalten Darstellungen. Aus August Wilhelm Schlegels Auction erkauft 1846.

11. Kitab, das Buch von der Geschichte des Propheten. Persische Schrift auf Seidenpapier, reicher gepreßter Goldeinband. Vermächtniß des Gesandten von Diez.

12. Henrici Stephani conciones sive orationes excerptae. 1570. fol. Französischer Einband.

13. Chronica Casinensis edidit Angelus de Nuce. 1668. Prämie der Sorbonne 1692. Französischer Einband.

14. Burg, Evangelisches Gesangbuch für Schlesien. Breslau 1776. 8. Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1850.

15. Christliche Garten-Gedanken. Nürnberg 1690. Im Schildkrötendeckel mit vergoldeten Silberbeschlägen.

16. Coeffeteau reponse à l'advertissement adressé par Jacques I à tous les princes et potentats de la Chrestienneté. Paris 1610. Einband König Heinrichs IV. von Frankreich, aus dessen Bibliothek es in die seiner Nachfolger und Ludwigs XVI. überging; erworben um 1850.

17. Sandoval et Cabrera historia captivitatis Francisci I. Mediolani 1715. Prächtiger italienischer Einband.

18. Erasmi Roterdami varia Aldus. Venetiis mense Septembri 1518. PACIS QUERELA PRINCIPIS CHRIST. INSTITUTIO ETC. JO. GROLIERII ET AMICORUM. Portio mea domine sit in terra viventium. Erworben im Jahre 1863.

19. ΣΙΜΠΛΙΚ·ΥΠΟΜΝΗ·ΕΙΣ
ΤΑ ΦΗΣΙ·ΑΡΙΣ·

Gleichzeitiger Einband grün Maroquin mit weißen Zierrathen, mit den Wappen Lilien und wiederholten Namenszügen Heinrichs II. von Frankreich und der Diana von Poitiers, den gekrönten H und den verschlungenen dop-

pelten D und dreifachen Halbmonden; auf dem gepreßten Goldſchnitt ein großes H, auf dem Rücken abwechſelnd 13 H und 14 Lilien. Gleichzeitig innere Bezeichnung A, auf der Höhe des 1. Blattes C 4, f. 230. Simplicius Commentar zur Phyſik des Ariſtoteles. Aus der Mejanſchen Bibliothek. Geſchenk Sr. Maj. des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1847.

20. PARADINI LIBER DE ANTIQVO BVRGVNDIAE STATV (LVGDVNI 1542) THO. MAIOLI ET AMICORVM. Auf der Kehrſeite Monogramm. Bibl. Ezech. Spanhemii.

21. C. JULII CAESARIS DICTATORIS COMMENTARII TO. MAIOLII ET AMICORUM (1543 PARIS). Kunſtreicher Einband mit Gold und Farben auf der Rückſeite. INGRATIS SERVIRE NEPHAS. EX BIBLIOTHECA EZECHIELIS SPANHEMII.

22. Delacroix Geographia universalis, deutſch von Dicelius. Leipzig 1697. In 4. Einband des Königs Friedrich I.

23. Joannis Stoflerini elucidatio fabricae ususque astrolabii Oppenheym 1513. fol. Gleichzeitiger Lederband mit reicher Vergoldung und Verſilberung auf der Vorderſeite mit eingedruckter Inſchrift CANONES ASTROLABII 1515 IOANNIS CRAVSE. In der Mitte auf beiden Seiten Vögel, links mit dem Buchſtaben S; 1523 zu Breslau von Johann Crauſe an Andreas Aurifaber, 1564 von deſſen Wittwe zu Augsburg an Harduicus Bryoniger.

24. Dante la divina commedia von Karl Witte. 1862. bei Decker, Berlin. Pergamentdruck. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Wilhelm, 1863.

25. Luthers Bibel. Nürnberg 1768. Groß Folio. Deutſcher prächtiger Einband.

26. Reformacion der Statut und Geſetze der Stat Nüremberg. Nüremberg bei Anton Koberger, 1484. Folio. Gepreßter

Lederband. Geſchenk Sr. Majeſtät des Königs Friedrich Wilhelm IV. 1850.

27. Dioscorides Kreuterbuch überſetzt durch Dr. Johan Dantzen von Aſt. Frankfurt a. M. 1546. Fol. (Gekauft mit der Stenzelſchen Bibliothek.) Mit ſehr reichvergoldetem Einbande der Königin Anna von Dänemark, Herzogin zu Sachſen 1567.

28. *Ἐκκλησιαζης Σολομωντος ἐμμέτρως μεταφρασθεὶς ὑπο Παύλε τῦ Δολςκίου Πλαίως.* Ecclesiastes Salomonis graecis versibus redditus a Paulo Dolscio Plauensi. Lipsiae per Johannem Rhamba anno 1559 in 12. Dedicationsexemplar: Franzband mit Wappen und Inſchrift, auf der Vorderſeite Sigismundus D. G. Archiepiscopos Magd. et Halberstad. 1559, auf der Rückſeite der auferſtandene Chriſtus den Tod bezwingend mit Umſchrift.

29. Bibel. Lüneburg 1635. gr. 4. Bg 2384. Bemerkenswerth wegen des trefflich gearbeiteten Schnittes.

Muſikalien.

1. Notenſchrift (Neumen) des elften Jahrhunderts auf Pergament; aus dem Dome zu Minden.
2. Notenſchrift (Neumen) des vierzehnten Jahrhunderts.
3. Manuſcript in Deutſcher Tabulatur für die Orgel. Eine im vierzehnten Jahrhundert in Deutſchland allgemein übliche Notenſchrift, die ſich bis ins achtzehnte Jahrhundert im Gebrauch erhalten hat.
4. Erſter Notendruck mit beweglichen Metalltypen in Deutſchland, durch Erhard Oglin in Augsburg. 1507, und zwar: Melopoiae ... super XXII genera carminum ... per Petrum Tritonium.

5. Eigenthümlicher Notendruck mittelst der Holzschneidekunst, nämlich: Opusculum Musice mensuralis ... per Seb. de Felstin. Cracoviae 1519.
6. Erster Notendruck mit beweglichen Metalltypen in Frankreich, durch Pierre Attaignant in Paris. 1529, und zwar: Basses dances en la tabulature de Lat.
7. Gedrucktes vollständiges Exemplar einer für die Oeffentlichkeit bestimmten musikalisch-dramatischen Vorstellung. Eine Art Oper mit lebendigen Marionetten, zu deren Gesten hinter der Bühne oder zwischen den Coulissen im damaligen Madrigalenstyl fünfstimmig componirte Sätze ausgeführt wurden. Der Titel des Werkes ist: L'Antiparnasso. Comedia armonica d'Orazio Vecchi da Modona. Venezia 1597.
8. Originalhandschrift von Reinhard Keiser. „Nebucadnezar" Oper von Hunold; für das Hamburger Theater im J. 1704 componirt. Diese wie noch einige andere von Keiser componirte Opern befinden sich gegenwärtig, als die einzigen vom Untergange geretteten, nur in der musikalischen Abtheilung der königl. Bibliothek zu Berlin.
9. Originalhandschrift von Joh. Seb. Bach. Die Hohe Messe (H-moll) in vollständiger Partitur.
10. Originalhandschrift von G. F. Händel. Ein Salve Regina für Sopran mit Begleitung von Violinen und Baß. Gekauft mit der Landsberg'schen Sammlung in Rom.
11. Originalhandschrift König Friedrichs II. und der Prinzessin Amalia. Von dem Könige componirte Verzierungen der Singstimme einer von Hasse für den Sopranisten Porporini geschriebenen Arie.
12. Originalhandschrift von Christoph Gluck. Scena ed Aria: „Berenice, ove sei" für Sopran mit Clavierbegleitung.
13. Originalhandschrift von Joseph Haydn. Sinfonie in D.

14. Mozart, die Zauberflöte. Eigenhändige Oper. Geſchenk des Herrn Banquier Jacques 1866.
15. Beethoven, Fidelio. Autograph. 1 Bd. 4°. Gekauft von Schindler 1845.
16. Originalhandſchrift von Ludwig van Beethoven. „Kyrie“ und „Chriſte“ ſeiner zweiten Meſſe, mit dem Motto: „Von Herzen — möge es wieder — zu Herzen gehen“.
17. Originalhandſchrift von Roſſini. Ein kleines Stück für Pianoforte, für dieſe Sammlung geſchrieben. Bologna, 2. Sept. 1844.
18. Der Freiſchütz, eigenhändig von Carl Maria v. Weber, geſchenkt von Max v. Weber.

Nachtrag zu S. 9, Z. 3. Erwerbungen im Jahre

1847. Die Handſchriftenſammlung des Herrn Quix zu Aachen. 259 Nummern.